

Das Hausprojekt Yorckstraße 59, die Antirassistische Initiative und andere unabhängige politische Projekte sind akut von Rausschmiß bedroht !



Die Auseinandersetzung um die Wohn- und Arbeitsräume in der Kreuzberger Yorckstraße 59 werden von seiten der Hausverwaltung (Gregor Marweld) und des Hausbesitzers (Marc Walter) weiter verschärft.

Parallel zu den juristischen Verhandlungen geschehen in der Yorckstraße neuerdings "seltsame" Dinge. Da stehen nachts plötzlich zwei "Türsteher" im Hof, beschimpfen die BewohnerInnen und drohen ihnen sogar Schläge an. Da gibt es wasserfallartige Lecks im Heizungssystem, Bündel von Telefonkabeln werden durchgeschitten, Fahrstuhl-Sicherungen werden entfernt; Fahrräder sind plattgestochen. Der Hausverwalter erscheint gerne und oft. Er provoziert, beleidigt und beschimpft BewohnerInnen und BesucherInnen.

Die vier Etagen des Kreuzberger Hinterhauses wurden vor 15 Jahren gemietet und ausgebaut. Heute leben 60 Menschen im Alter von 0 bis 43 – darunter 11 Kinder - im Haus. Zum linken Wohnkollektiv gehören auch die politischen Initiativen, wie die Antirassistische Initiative (ARI), die Angolanische Antimilitaristische Menschenrechtsinitiative (I.A.A.D.H.), die Internationalistische Gruppe, das Anti-Hartz-Bündnis, unabhängige Flüchtlingsselbstorganisationen, der Infopool Lateinamerika oder das Radio-Projekt ONDA.

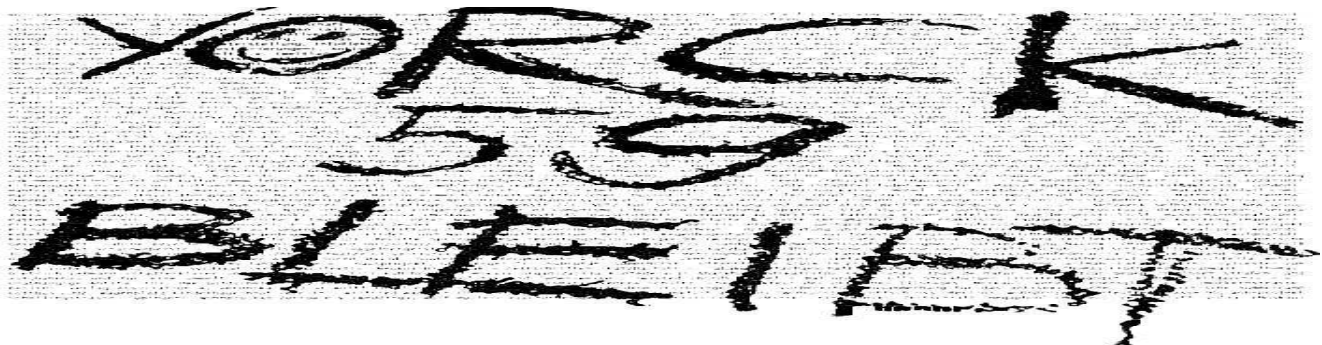
Seit Januar diesen Jahres gibt es einen neuen Hausbesitzer: Marc Walter aus Hamburg, mit der 'Yockstr. 59 GbR (Sitz: Kantstr. 134). Er setzte als Hausverwalter Gregor Marweld mit seiner 'Bau-Partner GmbH' ein (Sitz: Kantstr. 134). Walter forderte eine 100%-ige Mieterhöhung. Aber auch die von einem angerufenen Schiedsgericht festgelegte Mieterhöhung in Höhe 55% kann von den BewohnerInnen und Initiativen nicht bezahlt werden. Da der Mietvertrag am 30. September ausgelaufen ist, folgt jetzt die Räumungsklage.

Sollten die Pläne der beiden Investoren wahr werden, dann verliert der Kiez ein Zentrum, das seit eineinhalb Jahrzehnten ein wichtiger Teil der Kreuzberger linken Infrastruktur ist. Die Veranstaltungsetage des Hauses wird für politische Veranstaltungen, für Filmvorführungen, für die zweiwöchentliche DruzBar (Essen und Trinken zum Selbstkostenpreis), für Partys und Ausstellungen aber auch von nicht-kommerziellen Sport- und Theatergruppen genutzt. In der Büroetage befinden sich die politischen Initiativen. Die Yorck59 war und ist Adresse für Menschen, die sich gegen Ausgrenzungs- und Unterdrückungssysteme engagieren und organisieren. Und sie ist Adresse für Menschen, die Informationen oder Beratung suchen. Adresse auch für Opfer rassistischer Diskriminierung und Gewalt, die Unterstützung brauchen. Diese Räume sind jetzt durch die aggressiven Inbesitznahme- und Vertreibungsversuche der Investoren bedroht.

Unterstützt uns und kommt zur:

Rag(c)e against the ugly Stadtumstrukturierung Radrallye zu Orten des sozialen Grauens und linken Widerstands am Freitag, den 22.Oktober 2004

Start: 15.00 Uhr, Yorckstr.59 Ende: 19:30 Uhr, Schlesisches Tor mit Queer-Variete (schwarzer Kanal)



Weitere Informationen unter --- <http://www.yorck59.net>

ViSdP: Antirassistische Initiative – Yorckstraße 59 – 10965 Berlin – Telefon 785 72 81

rag(c)e against the ugly stadtumstrukturierung

rad rallye zu orten des sozialen grauens und linken widerstands

stadtumstrukturierung? und warum ugly?

umstrukturierung ist kapitalismus: aus geld mehr geld machen. für die stadt heißt das vor allem: investitionen müssen sich lohnen. und dabei geht es natürlich nicht darum, ob die investition für möglichst viele nützlich ist, sondern wieviel es bringt. erstaunliche geldbeträge werden ständig in schickere straßen, glaspaläste, und ganze viertel gesteckt. die stadt erfährt eine kontinuierliche aufwertung – formal auch umstrukturierung genannt. diese umstrukturierung nach gutsherren/frauenart - also marktwirtschaftlichen verwertungsprämissen folgend - wird von den lokalen eliten bestimmt. immobilieeigentümerInnen können geld scheffeln; die politische klasse erfüllt sich ihren hauptstadttraum und spart dafür ein wenig an sozial -und kulturetat – denn der ökonomische push kommt bestimmt; die businessclass freut sich über das gute geschäftsklima, denn ihre edelkonsumentInnen habens gerne schnell, sicher und sauber beim shoppen und regenerieren.

uns mit-umstrukturieren?

spiel- und lebensräumen für sozial schwächere und verwertungsunwillige leute verschwinden. wohnraum, geschäfte, spiel & spass werden teurer. wer nicht zahlen kann, muss gehen bzw. bleibt zuhause. marginalisierung und vereinzeln sind die folge. privatisierung, kommerzialisierung und überwachung von öffentlichen räumen kommen, nicht-kommerzielle, erkämpfte und liebgewonnene strukturen gehen oder werden illegalisiert. wagenburgen, besetzte häuser und selbstorganisierte klubs werden schikaniert und sollen verschwinden. wir merken uns an dieser stelle: was jetzt geräumt, geschlossen, gestrichen werden soll, war nicht einfach so da. vieles ist ergebnis früherer politischer kämpfe. jetzt, da diese bewegungen schwächeln, steht der große backlash vor der tür. die umstrukturierung ist nicht nur funktional fürs kapital, sondern soll uns auch zeigen, dass widerstand sich nicht lohnt.

selbststrukturieren!

keine panik. die geschichte der umstrukturierung in berlin hat gezeigt, dass widerstand ein lohnenswerter zeitvertreib sein kann: die westberliner hausbesetzungen in den 80er jahren, die verhinderten abrisse der wendezeit in ostberlin, die erfolgreiche NOlympiakampagne.

auf ein neues: wir werden brennpunkte der umstrukturierung aufzeigen, praxen des widerstands vorstellen, erlangtes wissen und erfahrungen austauschen und zusammenhänge deutlich machen. es geht uns jetzt um unsere projekte, plätze und häuser – aber nicht isoliert vom rest der stadt. wir wollen uns vernetzen und gemeinsame perspektiven entwickeln.

zusammen können wir linke räume erhalten, erweitern und neue aneignen – privatisierung, monopolisierung und vertreibung vertreiben - überall in der stadt!

**deshalb zusammen und mobil fahrradfahren
am freitag, den 22. oktober um 15 uhr
start: hausprojekt yorckstrasse 59**